

**Gemeinsame Sitzung der Ortsbeiräte Bad Wilhelmshöhe
und Brasselsberg**20. September 2018
1 von 4**Auswirkungen der Kasseler Liniennetzreform**

Frau Vera Wilmes, Ortsvorsteherin von Brasselsberg, erläutert den Stand der Dinge: seit Inkrafttreten der Liniennetzreform im März 2018 sind zahlreiche Beschwerden sowohl an den Ortsbeirat Brasselsberg als auch an den Ortsbeirat Bad Wilhelmshöhe herangetragen worden. Insbesondere der Wegfall des Schulbusses, der die Grundschüler von Brasselsberg in die Heidewegschule befördert, ist auf heftige Kritik gestoßen. Die Linie 21 wird als Schulbus genutzt und aufgrund der geänderten Taktung kommen die Schulkinder nicht pünktlich zum Unterrichtsbeginn um acht Uhr. Fahrtbeginn am Brasselsberg ist 7:41 Uhr ab Emmauskirche, dies ist zu spät und liegt mitten in der Hauptverkehrszeit.

Die Heidewegschule hat dahingehend reagiert, dass in der ersten Unterrichtsstunde keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Der Ortsbeirat Brasselsberg hatte in seiner Sitzung vom 21. Juni 2018 um bessere Taktzeiten für die Linie 21 gebeten.

Positiv zu bemerken ist, dass die KVG seit Beginn des neuen Schuljahres einen größeren Gelenkbus einsetzt, so dass alle Kinder genügend Platz finden und auch befördert werden können.

Von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern werden zudem bessere Anschlusszeiten an den Bus 21 im Brückenhof zum Anschluss an die Straßenbahnen und im Druseltal an die Tram 4 gefordert. Die Linien 51 und 52 verkehren sehr kurz hintereinander.

Frau Anja Lipschik, Ortsvorsteherin von Bad Wilhelmshöhe erläutert die Problemlage in Bad Wilhelmshöhe seit Inkrafttreten der Liniennetzreform, die in der letzten Sitzung des Ortsbeirates Wilhelmshöhe am 16. August 2018 ausführlich thematisiert wurde:

- Die Einstellung der Linie 12 bedeutet für viele Menschen eine enorme Verschlechterung in Bezug auf die Anbindung.
- Durch die Baustelle auf der Druseltalstraße verkehren bis Ende 2019 zudem die Buslinien 51 und 52 nicht mehr und werden durch Anruf-Sammel-Taxen (AST) (Minicars) ersetzt.
- Für Reisende mit (schwerem) Gepäck ist die Situation unbefriedigend, es gibt keine direkte Verbindung zum Bahnhof Wilhelmshöhe ohne Umstieg. Das AST hält am Hasselweg und fährt nicht durch bis zum Bahnhof. Dieser Punkt wurde

bereits zu Beginn des Jahres kritisiert. Eine Antwort der KVG der Prüfung steht aus. 2 von 4

- Durch die enge Taktung der Linien 3 und 7 am Hasselweg ist keine gute Anschlussmöglichkeit gegeben.
- An der Haltestelle Landgraf-Karl-Straße ist dies ähnlich. Die Taktung der Buslinie 51 und 52 und der Tramlinie 4 sind nicht gut miteinander abgestimmt. Sie fahren alle dicht hintereinander.
- Die Taktung an Sonntagen ist unzureichend.
- Die Anbindung der Marbachshöhe durch einen Bus ist dringend erforderlich. Neuhinzugezogene Bürger (Mecklenburger Straße) fordern dies.
- Der Wehlheider Wochenmarkt und große Einkaufsmärkte sind mit den derzeitigen Verbindungen nicht – ohne kompliziertes Umsteigen – zu erreichen.
- Nicht alle Menschen – insbesondere ältere Menschen – haben ein Handy, um damit ein Anruf-Sammel-Taxi an der Haltestelle zu bestellen. Die Bus- und Tramfahrer dürfen laut Auskunft der KVG keine AST rufen.
- Einige Mini Car Fahrer scheinen unzureichend geschult zu sein.
- Die Mini-Cars halten mitten auf der Druseltalstraße, da es keine Buchten an den einzelnen Haltestellen gibt, was ein hohes Gefahrenpotential birgt – gerade in der kommenden dunklen Jahreszeit und aufgrund der hohen Geschwindigkeit, die auf der Druseltalstraße gefahren wird.
- Zwar können Kinder mit dem AST befördert werden, allerdings ohne Kindersitz. Kinderwagen können vom AST mitgenommen werden.
- Warum fahren LKW'S aber keine Busse durch die Baustelle an der Druseltalstraße?
- Insgesamt gibt es seit der Liniennetzreform große Einschränkungen und die Attraktivität des ÖPNV ist gesunken. Zwei Kundinnen aus dem Flüsseviertel mit Jahreskarten überlegen, ihr Abo zu kündigen.

Doris Schmidt, Schulleiterin der Heidewegschule, erläutert die Situation der „Buskinder“ im Detail:

- In die Heidewegschule werden täglich rund 60 Buskinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren vom Brasselsberg befördert.
- Durch den Einsatz eines größeren Gelenkbusses im neuen Schuljahr konnte die Situation für die Kinder schon etwas entschärft werden.
- Der Bus kommt in der Schule oft verspätet an. Trotz des „offenen Anfangs“ zwischen 8:00 und 8:20 Uhr werden die Kinder, die wegen des Busses zu spät kommen, als Störfaktor für den Unterricht wahrgenommen.
- Nach Schulschluss nach der fünften oder sechsten Stunde bzw. nach Ende des Horts oder des Ganztagsangebotes entstehen für die Schülerinnen und Schüler oft lange Wartezeiten. Insbesondere für Erstklässler, die noch nicht lesen können, ist die Situation unzumutbar: der Anschluss im Druseltal ist nicht gewährleistet und die Querung der Konrad Adenauer Straße an der Haltestelle Bilsteiner Born ist für kleine Kinder gefährlich. (Die Fußgängerbrücke ist nicht

beleuchtet und die vorhandenen Querungshilfen haben keinen Nutzen für die Schulanfänger.) Das Leben der Erstklässler ist durch den ÖPNV enorm erschwert.

3 von 4

Herr Oliver Eikenberg von der KVG, seit Juni Leiter des Fachbereichs Angebotsplanung und Verkehrssteuerung, nimmt Stellung:

Grundsätzlich ist die technische Umstellung seit der Liniennetzreform im März 2018 gut gelaufen. Alle Rückmeldungen zur Liniennetzreform werden momentan geprüft.

Brasselsberg:

- Bei der Linie 21 handelt es sich um eine „normale“ Linienfahrt mit Fortführung zur Heidewegschule. Durch den Einsatz eines Gelenkbusses konnte Platz für alle Schüler geschaffen und die Einstiegszeit verkürzt werden. Die Abfahrtszeiten werden zeitnah geprüft, ebenso die Taktung am Nachmittag nach Schulschluss. Eine Einführung eines „reinen“ Schulbusses wird es nicht geben.
- Ebenfalls geprüft werden soll die dichtere Taktung im Druseltal und Brückenhof und die zu enge Taktung der Buslinien 51 und 52.
- Ein anderer Fahrweg der Linie 21 ist nicht möglich. Es wird auch keine Leistungsausweitungen geben. Die Buslinie 21 weist auch im Bereich Nordshausen innerhalb des Fahrweges deutliche Verspätungen auf.
- Die Einrichtung eines Zebrastreifens über die Konrad-Adenauer-Straße wird die KVG in einem Gespräch mit der Stadt Kassel erörtern.

Bad Wilhelmshöhe:

- Die Buslinien 51 und 52 können nicht durch die Baustelle Druseltalstraße geleitet werden, daher gibt es die Möglichkeit ein AST (51 A) ab Hasselweg anzufordern. Beim AST handelt es sich um Busersatzverkehr, deshalb verkehrt dieser nicht bis zum Bahnhof Wilhelmshöhe. Die Nutzung des AST ist kostenfrei und hat eine Vorbestellfrist von 15 Minuten, bei besonderem Bedarf (Beförderung von Kinderwagen, Rollator, Rollstuhl) eine Vorbestellfrist von 30 Minuten. Das AST kann beim Fahrpersonal bestellt werden. Die AST sollen mit Kindersitzen nachgerüstet werden, dies wird mit dem Anbieter zeitnah geklärt. Des Weiteren werden alternative Haltepunkte auf der Druseltalstraße geprüft, da die PKW's nicht an die erhöhten Bushaltestellen heranfahren können. Nach Beendigung der Baustelle wird die Linie 51 die Marbachshöhe bedienen.
- Die Traminien 3 und 7 verkehren wieder nach Plan, die Taktung sonntags soll nach der Fahrgastzählung im Herbst analysiert werden.
- Für den Wegfall der Linie 12 gibt es genügend Alternativen.
- Eine detaillierte Analyse der Liniennetzreform nach nur drei Monaten ergibt keinen Sinn.

- Herr Eikenberg sichert dem Ortsbeiräten Bad Wilhelmshöhe und Brasselsberg zu, die Abfahrtszeiten der Linie 21 zu prüfen und den beiden Ortsbeiräten vor dem nächsten Fahrplanwechsel schriftliche Informationen zukommen zu lassen.

Vera Wilmes
Ortsvorsteherin des Ortsbeirates
Brasselsberg

Mirjam Hagebölling
Mitglied des Ortsbeirates Bad
Wilhelmshöhe/Schrift-
führerin